

Die Frau von heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

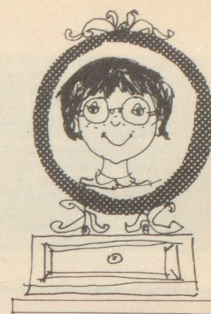
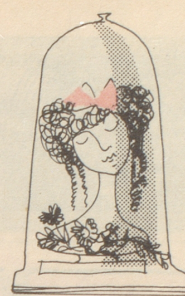
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE FRAU VON HEUTE



Das Maß aller Dinge

Eine schweizerische Firma der Autobranche schickt mir eine Reklame ins Haus. Es ist, in einem netten, blauen Plastik-Etui, ein Bandmaß ganz besonderer Art.

Wenn ich sage, die Firma habe es *mir* geschickt, so ist das übertrieben. Es steht deutlich darauf: «Meßband für Männer», und es war denn auch an einen meiner Männer adressiert. Darum traute ich mich zuerst aus Diskretion nicht, es anzusehen. Dann aber siegte mein angeborener Gwunder, und nachher war ich froh, daß er wieder einmal gesiegt hatte. Denn ich freue mich über jede Reklame, die mit Humor angepackt wird. Langweilige gibt es genug.

Es ist ein langes, gefaltetes Meßband mit Zentimetereinteilung, wie es sich gehört. Und es ist eine Quelle der Belehrung.

Bei 5 cm steht: «5 Barrierenminuten sind obligatorisch. Schimpfen auf später verschieben». Ferner, bei der gleichen Zahl: «5-6 m Breite: 2.-Klasse-Straße. Vorher wird uns noch berichtet, daß 2,9 cm die Länge einer normalen Stecknadel ist. (Wozu brauchen Männer das zu wissen? Wer hantiert schließlich mit Stecknadeln?) Mit 137 m wird die Höhe der Cheopspyramide angegeben.

0,9 Promille beträgt der tolerierte Alkoholgehalt im Blut. 161 m hoch ist der Kölner Dom, 161 der zu Ulm, und eine Zahnbürste ist 16 cm lang. 28 cm hoch ist eine Bierflasche, und 20 cm Spannweite hat die Hand des Polizisten Wackerli. 23 mm ist der Durchmesser eines Frankens. Und damit man weiß, was ein Franken, auch heute noch, ist, steht als Erklärung dabei: «Lösegeld der Abzeichenverkäuferinnen». 39 cm Umfang weist der Oberarm des Schwingerkönigs Max Widmer auf, und 51 mm die Länge eines Zündholzes. Mit 79,3 mm wird der Querschnitt eines Roßapfels angegeben (offenbar von normierten Rössern stammend). Mit 79,2 mm der Pausenapfel und mit 79 mm der Apfel des Tell. Endlich weiß man es! Damit man mit gutem Gewissen schlafen kann, muß ein Bett die Maße 90/190 haben. (In breiteren hat man sicher mit Recht kein gutes Gewissen mehr.)

98 cm – eine weltbewegende Zahl. Das ist nämlich der Busenumfang Brigittchen Bardots. Der Reklamechef hat ihn zweifellos selber gemessen, denn neben der Angabe steht in Klammer: authentisch. Das sind endlich einmal seriöse Informationen, wenn auch die letztere wirklich mehr die Männer interessiert, und die Frauen eher neidisch zu machen geeignet ist.

Auch die Länge des Niagarafalls, die Höhe des McKinley und den Durchmesser eines Tennisballs lernen wir aus diesem Meßband kennen, sowie den Weltrekord-Weit- und

-Hochsprung, das Gewicht des Sputniks und die Höhe eines Emmentaler Käses.

Interessant ist die Angabe: «2 m 67 Bart, – beliebtes Requisit der Schweizer Sportler auf Auslands-tournee», und «3 m 70 – Durchschnittslänge eines Genueser Taxichauffeur-Fluches». Ich schließe daraus, daß der Schöpfer des Meßbandes nie in Neapel einen Taxichauffeur fluchen hörte. Er müßte noch mehrere Zentimeter zugeben, denn er will uns doch schließlich Maxima bieten, nicht wahr? Natürlich stehen dazwischen noch alle möglichen Angaben über Autos, aber wer würde die lesen, wenn sie nicht mit so herrlich blühendem Unsinn durchspickt wären?

Nicht einmal Männer wären dazu seriös genug. Bethli

«Stimmen ist einfacher als Kochen»

Gewiß, man kann sich das Stimmen und Wählen schwerer oder leichter machen; an sich ist es keine Hexerei. So ist es auch mit dem Kochen; man kann ein Fondue Bourguignonne komponieren oder man kann eine Büchse Böhnchen mit Speck erhitzen und aufmachen. Ob schwer oder leicht – das hängt ganz davon ab, wie ernst man die Sache nimmt und was für ein Ergebnis man anstrebt.

Es gibt aber etwas, das offenbar noch viel leichter ist als Kochen oder Stimmen: Das Artikelschreiben. Wenn man sich eine Konservenmahlzeit zubereiten will, muß man sich immerhin die Mühe nehmen, die Etikette

der Büchse zu lesen, vielleicht sogar die Zubereitungsvorschrift. Diese Mühe kann man sich ersparen, wenn man bloß einen Artikel über den ersten eidgenössischen Frauen-Wahltag verfassen will. Den Beweis dafür liefert eine gewisse Camille Sauge in einer blau-betitelten Wochenzeitschrift.

«Stimmen ist einfacher als Kochen», schreibt sie als Titel und fügt bei: «Die Waadtländerinnen nahmen zum ersten Mal an Nationalratswahlen teil.» Erstaunliche Leistung! Die Waadtländerinnen sind offenbar nicht nur charmant – das wußten wir schon lange, – sondern sie sind auch smart! Plötzlich haben sie ihr kantonales Wahlrecht stillschweigend ausgedehnt und wählen und stimmen nun auch in eidgenössischen Urnengängen! Und der Bundesrat läßt das einfach zu? Wir hätten ihn nicht für so galant gehalten.

So sehr wir den Waadtländerinnen (und nicht nur ihnen!) das volle Stimm- und Wahlrecht gegönnt hätten – sie haben es noch nicht. Der Artikelschreiberin ist das nicht aufgefallen, aber es ist so: Die Frauen durften keine Nationalratsliste einlegen. Darf das Nichtwissen um das Wesentliche ein Grund sein, einen Artikel nicht zu schreiben? O nein! Das wissen wir längst: Politische Artikel darf jeder Kindskopf, jeder politische Analphabet schreiben, während man technische Artikel einem Ingenieur, medizinische Artikel einem Arzt anvertraut. Um über die Waadtländer Frauenwahlen schreiben zu können, genügt es, eine Frau zu sein. So einfach ist das mancherorts.

«Im allgemeinen haben die Frauen mehr für einzelne Kandidaten, denn für eine bestimmte Partei gestimmt.» Liebe Kamilla, die Ständeratswahlen, an denen du und deine Freundinnen teilnehmen durften, sind eben Majorzwahlen, bei denen einzelne Kandidaten im Rennen liegen; bei den Nationalratswahlen raufen sich in erster Linie die Parteien mit ihren Listen um die Sessel. Merkst du den Unterschied? Es ist ja lieb von dir, daß du zur Urne gingst; täten es nur alle, Männlein und Weiblein! Aber bevor du wieder einen politischen Artikel verbrichst – gell: Mach's nicht wieder wie Josef Reinhardts «Gattungeli», das in die Aepfelschnitze Salz, aber in die Rösti Zucker tat. Sonst schadest du dem guten Ruf deiner Küche. Und der guten Sache des Frauenstimmrechts. AbisZ

Pech ist, wenn man ...

Pech ist, wenn man fröhlich lebt unter der Devise «You can't take it with you» – daß du nichts mitnehmen kannst, wenn's einmal soweit ist – also lebt in Saus und Braus mit Beefsteak tartare und Beefsteak so – mit Guggeli à la mode du chef und coq flambé



WELEDA
HIPPOPHAN

Naturreiner Krätespender aus Sanddornbeeren, deren Gehalt an Vitamin C alle andern Pflanzen übertrifft. Schnelle und anhaltende Wirkung bei Schwäche, Müdigkeit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.80, 500 ccm Fr. 11.50

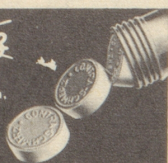
Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Weleda Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz, Monatsbeschwerden, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



Um Jahre verjüngt

föhren Sie sich, wenn Sie vor jedem Essen ein Gläschen Biotta (biol. lakt fermentiert!) nehmen. Erhältlich in Reformhäusern, Drogerien und Lebensmitteläden.

Biotta

Gemüsebau AG. Tägerwilen



Idewe Collant-sport

die ideale Strumpfhose für Sport und Après-Ski, ist aus hochelastischem Crêpe-Garn formrichtig gewirkt. Ihr Schnitt (Modell geschützt) verhindert das lästige Verrutschen der Strumpfhose. Maschenstopfbänder unter dem verstellbaren Elastic-Rand erhöhen ihre Gebrauchsdauer.

Idewe Collant-sport gewährt grösste Bewegungsfreiheit und wirksamen Schutz gegen Kälte. Erhältlich in beige, schwarz und bunten Modetönen.

Verlangen Sie ausdrücklich

Idewe Collant-sport

Idewe

QUALITÄTSSTRÜMPFE

au Chambertin – mit Morchelsauce, foie gras du Strasbourg und dem Grand Vin du patron – – wenn man dann nachher auf die Waage steht und feststellen muß, daß man es eben doch mitnimmt, sehr eng und anhänglich – in Form von etlichen Kilos zuviel ...

Pech ist, wenn man nicht weiß, was man glauben soll: die einen sagen, die 13 bringe Glück, die andern, sie bringe Unglück – das hebt sich also gegenseitig auf, und so bringt sie wohl weder noch ...

Pech ist, wenn man sich vor dem Militärdienst drücken möchte, einmal vage hörte, daß man Leute mit Zahnprothesen nicht gebrauchen könne, hingeht und sich alle seine gesunden Zähne ausreißen läßt – und dann wegen der Plattfüße ausgemustert wird ...

Sylvia

Liebes Bethli!

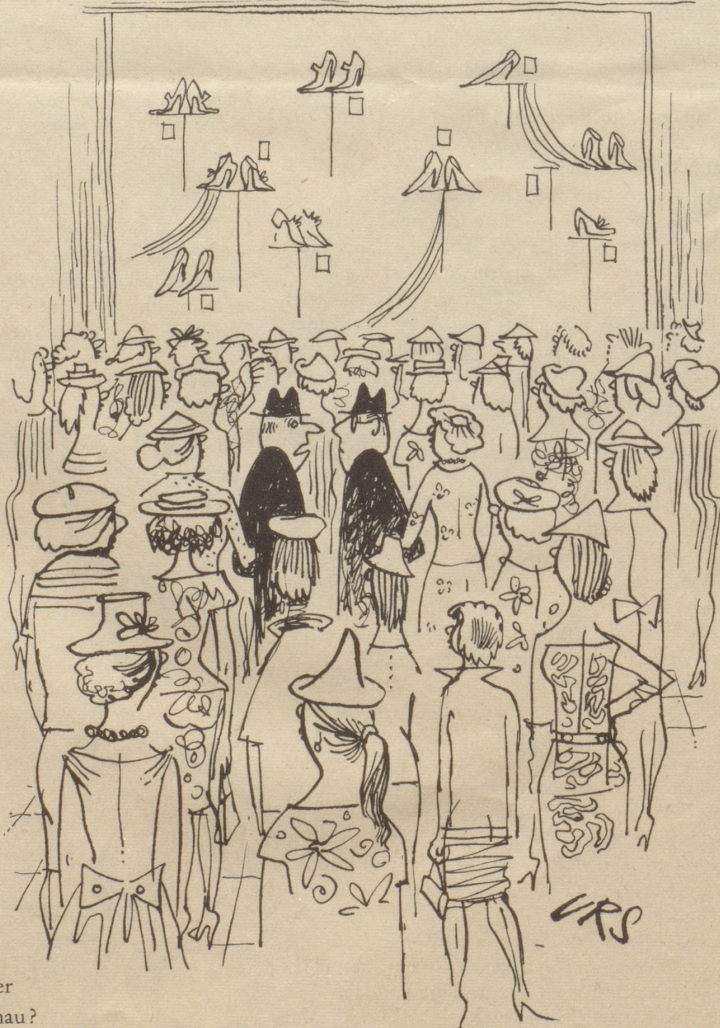
Ich liebe Teste aus ganzem Herzen, deshalb habe ich mich mit Begeisterung auf einen solchen gestürzt, der kürzlich in einer bekannten Frauenzeitschrift zu finden war. Das Ergebnis hat mich freudig überrascht, stand doch da wahrhaftig schwarz auf weiß: Sie sind die Frau, von der jeder Mann träumt.



DIE FRAU

Nicht etwa daß mir das neu war, gar nicht, aber ich hatte etwas Schriftliches, sogar etwas Gedrucktes, um es meinem Ehemann unter die Nase zu halten. Das tat ich denn auch sogleich, mit dem traurigen Ergebnis, daß er in lautes Gebrüll ausbrach, das sich als Gelächter entpuppte. Jede Frau wird mir nachfühlen, was ich in diesem Moment fühlte. Doch als Retter in der Not kam besagte Frauenzeitschrift, da stand nämlich: Wenn sich Ihr Mann zu beklagen hat, melden Sie es uns, und wir senden Ihnen umgehend einen andern Mann ins Haus. Also das finde ich großzügig und eigentlich wollte ich die Redaktion gleich benachrichtigen, da sind auch schon die ersten Zweifel an diesen neuen Mann aufgetaucht. Wohin sollte ich mit dem bisherigen Ehemann, vielleicht würde

Damen - S.



Was tun Männer an der Modeschau?

VON HEUTE



er sich sträuben zu gehen, bleiben könnte er auch nicht gut, wir haben nur eine Dreizimmerwohnung. Außerdem, was würden wohl die Leute sagen?

Hat wohl eine Nebelspalterfreundin Ähnliches erlebt, könnte mir jemand Auskunft geben, wie Probleme solcher Art gelöst werden? Den Radiobriefkastenonkel möchte ich nicht belästigen, vielleicht fehlt ihm auch das nötige Verständnis. Majeli

Kleinigkeiten

Geschichtsprüfung. Der Schüler ist nervös und der Lehrer versucht, ihn zu beruhigen. «Haben Sie doch keine Angst. Ich werde Ihnen jetzt eine Frage stellen, die Sie ganz sicher beantworten können. Welcher berühmte Mann ist auf einer Insel geboren, und auf einer andern Insel gestorben, nachdem er zwischendurch Kaiser von Frankreich war?» Der Schüler macht «Eh - Ehm...» und schweigt. Der Lehrer stellt dieselbe Frage nochmals, mit demselben Resultat. Schließlich geht ihm die Geduld aus und er ruft laut und verzweifelt: «Napoleon Bonaparte!» Der Schüler steht auf und will das Zimmer verlassen. «He, junger Mann, was fällt Ihnen ein? Wir sind noch nicht fertig», sagt der Lehrer. Der junge Mann setzt sich wieder hin und stottert entschuldigend: «Ja, - aber - Sie haben doch schon den nächsten Kandidaten gerufen...»

«Du solltest unbedingt wieder heiraten», reden die Freundinnen der jungen Witwe zu. «Ach nein», sagt diese. «Ich bin versorgt, ich habe einen Hund, eine Katze und einen Papagei.» «Du lieber Himmel», sagt der Chor der Freundinnen, «das ist doch nicht dasselbe.» «Doch» sagt die junge Witwe. «Der Hund knurrt den ganzen Tag, der Papagei flucht bei jeder Gelegenheit, und die Katze kommt am Abend ewig nicht nach Hause.»

Vittorio de Sica erklärt, warum er, um glücklich zu leben, mehrere Sprachen habe erlernen müssen. «Ich brauche das Französische, um einer hübschen Frau den Hof zu machen, Englisch, um einen Vertrag klar und eindeutig zu diskutieren, Deutsch, wenn ich unangenehm sein will. Das Italienische aber, meine Muttersprache, brauche ich, wenn ich mich am frühen Morgen beim Rasieren schneide.»

In den Vereinigten Staaten sind siebzehn Farbstoffe (alles Kohlenderivate) verboten worden, die bisher zur Herstellung von Lippenstiften verwendet wurden. Begründung:

Versuche während zweier Jahre haben ergeben, daß sie schädlich wirken auf Tiere, denen sie in kleinsten Mengen zugeführt wurden.

Man kann nicht vorsichtig genug sein. Aber was ist aus den Lippenstiftbenützerinnen geworden? Und aus den Männern, die ja gelegentlich auch etwas von den Stiften bekommen?

«Warum machst du der Bulldogge so häßliche Grimassen?» fragt die Schauspielerin Juliette Greco ihre kleine Tochter, und die Kleine wehrt sich: «Der Hund hat angefangen, Mami.»

Die Statistiker Großbritanniens geben kund, daß dort alle hundert Sekunden ein Kind geboren wird. Dagegen verläßt alle fünfzig Sekunden ein fertiges Auto die englischen Fabriken. Also doppelt so viele Autos wie Geburten. Mr. Rogers, der englische Straßenverkehrsminister, soll sich geäußert haben, es wäre an der Zeit, die eine oder die andere Produktion zu reglementieren.



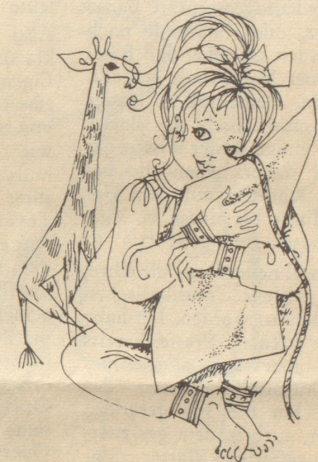
In Edis Kindergarten hat es Zwillinge, zwei herzhafte Meiteli, die sich gleichen wie ein Ei dem andern. Damit Fremde sie überhaupt voneinander unterscheiden können, trägt das eine Kind eine kleine Brosche. Edeli kommt ganz glücklich vom Kindergarten heim: «Weisch Muetti, eis vo de Zwilling, s Bärbeli, hät mich und ich han ihs am liebschte vo der ganze Gfättli!» Tags darauf bringt er die Zwillingmädchen, an jeder Hand eines, mit heim. «So Muetti, jetz chasch emal eusi Zwilling aluege», meint er großzügig. Auf meine Frage, welches der beiden denn nun das Bärbeli sei, schaut er verlegen von einem zum andern und gesteht dann kleinlaut: «Ja ebe isches e chli dumm, hüt weiß ichs au nöd, s hät ebe s Bröschli grad nüd a!» EK

Meine Mutter wollte neulich in Frankfurt die Straße überqueren und wartete geduldig, bis die Verkehrsampel von rot auf grün wechselte. Als die Lampe grün aufleuchtete, reagierte sie nicht so schnell, wie Kinder das zu tun pflegen. Da rief ihr ein kleiner Junge zu: «Oma, du kannst schon rübergehen, es wird nicht grüner!» GA

Erika hat gebettelt und bei der Mama nichts erreicht. Nun probiert sie es beim Papi. Der sagt: «Ja weisch, wenn d'Mame Nei seit, chan ich nöd Ja säge.» Darauf die Kleine: «Gäll, Papi, du bisch en Arme!» KB

Barbara spielt manchmal mit Zwillingkindern. Ein Zwilling ist ihr scheinbar besonders lieb. Von weitem ruft eines der beiden Mädchen, ob Barbara noch ein bißchen zu ihr komme, um zu spielen. Darauf Barbara schlagfertig: «Wenn Du ds Käthi bisch, de chumen i.» GSp

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



**So weich, so lieb
und angenehm**

wohlig schliesst sich das

SOLIS Heizkissen

dem Körper an und spendet ihm Wärme nach Wunsch und Bedarf. Ideal zum Anwärmen und zum Warmhalten von Umschlägen in kranken Tagen.

SOLIS-Heizkissen schon von **Fr. 26.50 an.**

SOLIS-Heizgeräte in mehr als 50 jähriger Pionierarbeit zur höchsten Qualität entwickelt.

Erhältlich in Fachgeschäften

